

Bau- oder Möbeltischler

Viele Tischlereien nennen sich *Bau- und Möbeltischlerei*, da somit die ganze Tätigkeitsbandbreite abgedeckt ist. Daneben gibt es sowohl Spezialisierungen im Baugewerbe (Fensterbau, Türenbau, Treppenbau, Bodenleger, Messebau, Sauna usw.), als auch im Möbelbau (Vollholzmöbel, Schrank, Küchen). Beim Ladenbau oder Innenausbau (Wand- und Deckenverkleidungen) handelt es sich einerseits um den Zuschnitt in der Werkstatt, andererseits um die Montage vor Ort. Diese Arbeitsteilung ist weit verbreitet.

Aus- und Fortbildung

Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre und erfolgt in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule. Eine schulische Ausbildung ist ebenfalls möglich. Die Ausbildungsinhalte der ersten 18 Monate stimmen mit denen der Berufsausbildung zum Holzmechaniker über ein. Nach bestandener Gesellenprüfung und mehrjähriger Tätigkeit im Tischlerhandwerk ist die Fortbildung zum Tischlermeister möglich, die die Voraussetzung für das Führen eines eigenen Tischlereibetriebes darstellt. Die Lehrgänge werden sowohl als Abend- und Wochenendveranstaltungen in Teilzeit als auch an Ganztags-Meisterschulen angeboten.

Geschichte

Hatte er ursprünglich den Charakter einer vorwiegend handwerklichen teilweise auch künstlerischen Tätigkeit, so brachte ab Mitte des 19.

Jahrhunderts die Maschinenteknik und die industrielle Produktion eine starke Umwälzung. Statt der früheren Herstellung von Einzelstücken, die heute dem obersten Preissegment vorbehalten ist. heute

- Die Massen- und Serienproduktion (System 32)
- Die Möbel werden für den Transport zerlegbar hergestellt
- Als Rohstoff dienen hauptsächlich Holzwerkstoffe

Für die Herstellung von Stilmöbeln nutzte man die Maschinenkraft im 18. und 19. Jahrhundert nur zur Rationalisierung der Handarbeit. Erst der Bugholzstuhl des rheinischen Tischlers Thonet mit im Wasserdampf gebogenen Buchenholz war für die Mechanisierung geeignet – und gleichzeitig ein billiges, stabiles und zerlegbares Paketmöbel. Für modernere Formgebung und Produktionsweise wurden in den 1920er Jahren die Sperrholz- und Stahlrohrmöbel typisch. Später kamen verstellbare Möbel.

Entsprechend hat sich auch der Beruf des Tischlers bzw. Schreiners einerseits auf industrielle Fertigung in Montagebetrieben verlagert, andererseits auf den Bereich von Sonderanfertigungen. Gleichzeitig mit der Spezialisierung der Holzberufe hat in den letzten Jahrzehnten das Heimwerken einen starken Aufschwung genommen.

Alte Bundesländer

1. Ausbildungsjahr: € 421
2. Ausbildungsjahr: € 524
3. Ausbildungsjahr: € 611

Neue Bundesländer

1. Ausbildungsjahr: € 300
2. Ausbildungsjahr: € 420
3. Ausbildungsjahr: € 470

Nach Ausbildung: 40h/Woche 13,39 € pro Stunde